



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 1.

Welzheim, Dienstag den 1. Januar 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die K. Standesämter

haben die in § 46 Ziff. 7 lit. b und bezw. Ziff. 10 der deutschen Wehrordnung vom 22. Novbr. 1888 vorgeschriebenen Auszüge aus den Sterbe-Registern des Jahres 1894 über die Todesfälle männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,

spätestens bis 15. Januar 1895

hierher einzusenden. Formularen sind hier erhältlich.

Den 31. Dezbr. 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, zum Zweck der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen von 1895 die Geburtslisten über die im Jahre 1875 in ihren Pfarrsprengeln Geborenen spätestens

bis 15. Januar 1895

den Schultheißenämtern zuzustellen.

Der Bedarf an Tabellen ist hierher anzuzeigen.

Den 31. Dezbr. 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung Einjährig-Freiwillige betr.

Unter Bezugnahme auf § 93 Abs. 2 der Wehr-Ordnung vom 22. Novbr. 1888 werden die im Jahre 1895 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten, welche nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingezogen sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 23 der Wehrordnung die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, darauf hingewiesen, sich in diesem ihrem ersten Militärpflichtjahr nicht nur gleich den übrigen Militärpflichtigen bis 1. Februar 1895 zur Stammrolle **anzumelden**, sondern **außerdem** bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsorts schrift-

lich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 31. Dezbr. 1894.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatzkommission.
Waiblinger, Oberamtmann.

Welzheim.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle von 1895.

Die Militärpflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, heuer also für die im Jahre 1875 Geborenen.

§ 22 deutsche Wehrordnung.

Dieselben haben sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar** bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren **dauernden** Aufenthalt haben, anzumelden.

cf. § 25 cit.

Militärpflichtige Dienstboten, Fabrikarbeiter u. s. f., welche außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind, müssen nach Erlaß Königl. Ministeriums des Innern vom 22. Januar 1891, Min.-Abl. S. 17, als am **Wohnorte** — nicht am Beschäftigungsort — **meldepflichtig** behandelt werden

Bezüglich der Verpflichtung zur Anmeldung wird auf § 25 Ziff. 1 und ff. der deutschen Wehrordnung ausdrücklich Bezug genommen. Wegen der Einjährig-Freiwilligen vgl. besondere Bekanntmachung vom heutigen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Die Ortsbehörden haben die vorgeschriebene Aufforderung an die Militärpflichtigen zur Anmeldung beauftragt Aufnahme in die Stammrolle alsbald zu veranlassen und spätestens in 10 Tagen Vollzugsanzeige zu erstatten.

Den 31. Dezbr. 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger.

K. Amtsgericht Welzheim.

Verschollene.

Maria Schwegler, geb. am 5. Oktober 1824, Ehefrau des Michael Andreas Schwegler von Michelau, G.B. Unterschlechtbach, und Tochter des verstorbenen Gottfried Weller, gew. Bauers in Eberhardsweiler, G.B. Welzheim, ist im Jahre 1853 mit ihrem Ehemann nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.

Es ergeht nun an sie bezw. ihre Leibeserben die Aufforderung, sich innerhalb

neunzig Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollene für tot erklärt und ihr in ca. 1400 M bestehendes Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde.

Den 28. Dezember 1894.

Amtsgerichtsschreiber
Schaidle.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für das I. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten,

sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Wom Wald. Wir gehen in kalter Winternacht durch Wind und Nebel auf einsamer Landstraße der Heimat zu. Eine lange

Wegstrecke liegt hinter uns, und der eben erreichte Kilometerstein zeigt ermunternd die Zahl 3. Noch ein schwaches Halbständchen auf dem schneetichten Wege, und wir sind daheim. Heimzukommen ist auf solcher Wanderung der einzige Wunsch. Wir können der nächtlichen Winterlandschaft keinen besonderen Reiz abgewinnen; denn ringsum ist alles in dichten Nebel ge-

hüllt, der kaum ein paar Schritte weiter blicken läßt, und würde nicht dann und wann eine heitere Gesellschaft mit lebhaftem Schlittenschellenklang uns begegnen oder beim Passieren des Waldes unheimliches Eulen-Geschrei an unser Ohr bringen, so müßten wir wohl während des Gehens mitunter ein Träumchen gefallen lassen etwa von Gespensterspuk oder vom Irre gehen. Aber auch ein Irre-Fahren ist möglich in solch nebliger Nacht, nicht bloß auf offener See mit riesenhaften Dampfern sondern auch und viel leichter noch auf dem Lande mit Schlitter und Wagen.

Was ist es denn, dieses Schwarze dort unterhalb der hohen Böschung links der Straße im Schnee? Horch: „Din Stiefel hau (hab) i do!“ — N. N. ist mit seinem Wägelchen auf der Heimfahrt zu früh von der breiten Landstraße abgeschwenkt und, statt erst nach einigen Schritten auf bekanntem festen Seitenwege abzubiegen und im nächsten Augenblick wohlbehalten daheim zu sein, schnurgerade die steile Böschung hinabgestürzt. Fragt ihn eins, wie es zugegangen, so antwortet er: „Z'mol find eba meine Gäl und d' Räder übersche g'standa!“

Wo es wie in diesem Fall heißt: „s ist no guat ganga“, und wenn man den neugierigen Vorübergehenden nur ungern Auskunft auf ihre Fragen giebt, um hintennach nicht auch noch Spott zu ernten, da ist's zum Annehmen. Aber wie leicht können sich auch die schwersten Unglücksfälle dabei ereignen für Menschen und Tiere!

Darum Vorsicht beim Nacht-Fuhrwerk; doppelte Vorsicht bei vorhandenem Nebel! Vielleicht darf man so gelegentlich noch mehr Vorsicht empfehlen gegen den Nebel, der schon oft von Menschen hätte verhütet werden können; denn dies ist der allergefährlichste, weil er zuweilen so dicht erscheint, daß falsche Zügel-Griffe gemacht werden, wodurch das Unglück oft zu kommen gezwungen ist.

Loth. 27. Dezbr. Heute versammelten sich hier etwa 50 Mitglieder der deutschen Partei des Bezirks Welzheim, um mit dem Präsidenten v. Balz das Programm festzustellen, das in dem bevorstehenden Wahlkampf als Patrole dienen soll.

Württemberg.

— **Württemberg in Palästina.** Aus Jaffa in Palästina wird der Nat.-Ztg. geschrieben: „Den schwäbischen Kolonisten wurde, wenn auch nicht von der kaiserlichen Botschaft, so doch aus dem Kabinet des Königs von Württemberg auf ihre Eingabe in Landsachen umgehend ein tröstliches Wort gesandt. Der alldeutsche Verband will diese uns schwer drückende Frage im Reichstag zur Sprache dringen lassen, und wir dürfen somit hoffen, in Bälde zu erfahren, ob das Deutsche Reich unsere verfolgten Rechte schützen kann oder ob wir die Vergewaltigung der türkischen Regierung uns gefallen lassen müssen. Hätte man vor 20 Jahren gewußt, daß im türkischen Staate eine Zeit kommen könnte, wo die amtlichen Eintragungen im Grundbuche von Staatswegen nicht mehr respektiert würden, so hätten sich wohl die vielen deutschen Kolonisten besonnen, hierher zu ziehen und das verkommene Land mit ihrer Arbeit und ihrem Vermögen emporzubringen und der Kultur zuzuführen. Es handelt sich um Millionen Vermögen von Deutschen, die verloren gehen, wenn wir preisgegeben werden. Jetzt ist es noch Zeit, daß unsere Regierung ein entschiedenes Wort spricht, aber es ist die höchste Zeit!“

Vom Heuberg. 28. Dez. Die Heuberger Bauern wollen streiken. Eine in Aldingen einberufene Versammlung sämtlicher Fuhrleute des Heubergs will einen Normaltarif per

Kilometer für Holzfuhrwerke aufstellen. Schon seit Jahren kaufen Papierfabriken in Mannheim, Waldhof-Waldhof und Heilbronn, Langholz auf dem Heuberge zur Anfertigung von Papierzellstoffen. Die Befuhr des Holzes aus den Wäldern auf die Eisenbahn geschah bisher, infolge der Konkurrenz, um einen Spottpreis. Die Bauern wollen nun laut G. Z. den Weg der Selbsthilfe beschreiten, in dem sich solidarisch verpflichten, das Holz nur noch gegen eine festgesetzte Taxe per Kilometer zu führen.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezbr. Das Berliner Tageblatt meldet über London aus Montevideo: Die Rebellen verbrannten das Hospital San Gabriel, wobei 121 Verwundete umkamen. — Der Lokalanzeiger meldet aus London: Unweit Bradford stießen 2 Extrazüge zusammen, drei Wagen wurden zertrümmert, 16 Personen teilweise schwer verletzt.

Darmstadt, 29. Dez. Zar Nikolaus II. kommt mit seiner Gemahlin in der zweiten Hälfte des Januar hierher und begiebt sich von hier nach Berlin.

Mainz, 28. Dez. (Seltener Hinauswurf.) Gestern nachmittag hat sich in einem Hause der Langgasse ein außerordentlicher Fall ereignet. Eine Frau, die mit ihrem Manne in Streit geriet, warf den Mann aus einem offen stehenden Fenster des ersten Stockes hinaus. Der Mann, der eine Hirnerschütterung und einen Beinbruch davontrug, wurde in das Hospital verbracht.

Hamburg, 29. Dezember. Während des Lebens eines 12 000 Pfund schweren Walfisches, der hier ausgestellt werden sollte, riß eine Kette und der Walfisch fiel auf 2 Arbeiter, einer davon wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

Mannheim, 29. Dezember. Seit 3 Uhr morgens wütet in dem benachbarten Keilingen eine Feuersbrunst, 30 Gehöfte sind bis jetzt vernichtet. Es geht ein heftiger Wind.

Ausland.

Budapest, 29. Dez. Der Kaiser wird am 3. Januar ein neues Kabinet ernennen.

Paris, 29. Dez. Gestern nachmittag erstickten infolge von Gasausströmung in einer Buchdruckerei elf Arbeiter; andere sind lebensgefährlich erkrankt.

Zanger, 28. Dez. Der deutsche Gesandte Graf von Lattenbach hat vollständige Genugthuung erhalten wegen der Ermordung des deutschen Kaufmanns Neumann. Der Mörder Neumanns Abdel Kader wird hingerichtet werden, seine beiden Mitschuldigen sind zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, der Familie des Ermordeten soll eine Entschädigung ausgezahlt werden.

Newyork, 28. Dez. Aus Montevideo wird gemeldet, die Föderierten hätten das Hospital von St. Gabriel angezündet, 120 darin befindliche Verwundete seien verbrannt.

Verschiedenes.

— **Unter Wilderern.** Folgende Wilderer-geschichte wird aus Klagenfurt berichtet: Der Jäger eines im Lavantthal auf der Saualpe liegenden Jagdreviers, in welchem in letzter Zeit die Raubschützen arg ihr Unwesen trieben, machte kürzlich einen Parrouillengang, als er, durch einen Schuß aufmerksam gemacht, der Richtung aus welcher der Knall gekommen, vorsichtig zusteuerte. Er brauchte nicht lange zu suchen, denn bald kam er auf einen im Gesichte ganz mit Ruß geschwärzten Wilderer welcher, am Boden knieend, vollkommen sorglos, einen prächtigen, soeben erlegten Hirsch aufbrach und abzudecken begann. „Rekl, was

machst Du da?“ herrschte der Jäger den Wilderer an. — „Das siehst Du ganz gut, was ich da mache,“ antwortete der in seiner Arbeit Geförte, kaltblütig sein Diebstahndwerk fortsetzend, nicht die geringste Miene zur Verteidigung oder Flucht machend. Als nun der ergrimnte Jäger mit Gewehr im Anschlag den Wilderer für verhaftet erklärte, erwiderte dieser höhnlisch: „Du mich verhaften!? Aber schau Dich doch um!“ Ein flüchtiger Blick nach rückwärts machte dem Jäger das Blut in den Adern erstarren. Sechs Gewehrläufe, in den Händen von 6 stämmigen Wilderern mit rußgeschwärzten Gesichtern waren auf den Jäger gerichtet. Diesem blieb nichts anderes übrig, als Gewehr abzulegen und, von den Wilderern hierzu aufgefordert, auch noch der Arbeit am Hirsche zuzusehen. Als diese fertig war, wurde dem Jäger die schwere Last aufgeladen und derselbe von den 7 Raubgefellern unter Bedrohung seines Lebens gezwungen, die Bürde bis zur Jagdgrenze, die Höhe hinan zu schleppen, obschon er fast unter der Last zusammenbrach, er durfte sich auch nicht ausraffen, obwohl er darum ersuchte. Nachdem sie am Ziele waren, ließen die Wilderer ihren Feind laufen, nachdem sie ihm vorher die Waffen abgenommen hatten.

Aus der Schweiz, 20. Dez. Eine merkwürdige Rehjagd.) Die „Davoser Ztg.“ berichtet: Ein Bergführer von Klosters, der sich jüngst in die Alp Pardeim begeben hatte, hörte in der Nähe der Alpkütte ein lautes Geschrei aus dem nahen Walde her. Bald darauf stürzte ein stattlicher Rehbock aus dem Gebüsch und fiel blutend vor dem Manne nieder. Dieser trug das Wild in die Hütte, wartete aber vergebens auf den Jäger oder Hund, die er in der Umgebung vermutet hatte. Das Geschrei im Walde kam unterdessen näher und näher und klärte sich nach genauerer Erkundigung dahin auf, daß zwei gewaltige Steinadler im Walde eine förmliche Jagd veranstalteten, um ihre Beute womöglich wieder aufzuseuchen. Da der Beobachter keine Flinte bei sich hatte, unterblieb eine Jagd auf die Räuber, die das Reh so stark verwundet hatten, daß es bald darauf zu den Füßen des Bergführers starb. Die Behörden werden von dem Geschehenen benachrichtigt, worauf dem Manne das Tier zugesprochen wurde.

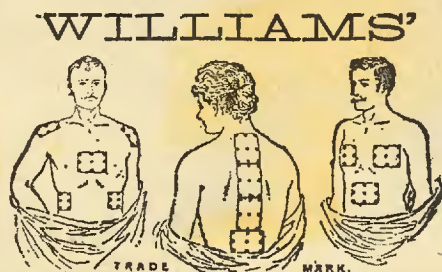
Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Yokohama, 26. Dezbr. Japanischen Blättern zufolge sind in der Schlacht bei Haitching am 19. Dezember auf japanischer Seite zwei Offiziere und 52 Soldaten gefallen; 12 Offiziere und 356 Soldaten wurden verwundet. **Ueber den letzten Erfolg der Japaner** am 19. Dezember liegt nachstehender ausführlicher Bericht vor:

Anton g, 23. Dezbr. Von der Front kommen wichtige Nachrichten. Die erste wie die zweite japanische Armee waren unausgesezt thätig und schlugen die Chinesen in mehrfachen Gefechten. Die zweite Armee rückt seit Anfang des Monats nördlich vor, den Feind vor sich hertreibend. Am 18. Dezember nahm eine Division die wichtige Stadt Kat-Ping ohne Widerstand ein. Am 17. und 18. Dez. brachten Kundschafter der zweiten Armee des General Katsuras Nachricht nach Lia-o-hang von wichtigen Truppenbewegungen des Feindes, der im Vorrücken begriffen zu sein schien. Es stellte sich jedoch heraus, daß dies die sich auf der Flucht nach der Niederlage bei Haischeng befindliche Armee des Generals Sung war. Am Abend des 18. Dezember passierte Sung's Armee das japanische Lager in einer Entfernung von wenigen Meilen. Die Stärke

der Chinesen wurde auf 10 000 geschätzt. Am 19. Dezember überholte sie General Osaka's Brigade und schritt zum Angriff. Die Chinesen nahmen Stellung bei dem Dorfe Kung-Wassü. Es entspann sich ein heftiges Gefecht. Mittlerweile vereinigte sich die Armee des japanischen Generals Ohima mit der des Generals Osaka. General Sung leistete tapferen Widerstand gegen die vereinigten Streitkräfte der Japaner, die nun aus 4 Regimentern Infanterie, fünf Batterien und anderen Truppengattungen bestanden. Die japanische Artillerie bewährte sich vorzüglich. Die Wirkung ihrer Geschosse war überrauschend und vernichtend. Die Infanterie machte einen großartigen Angriff, die chinesische Linie sofort durchbrechend. Die Chinesen sammelten sich jedoch wieder und unterhielten ein andauerndes Feuer. Dreimal wiederholten die Japaner ihren Angriff, mit Todesverachtung Mann gegen Mann kämpfend. Das Handgemenge währte fünf Stunden. Schließlich wankten die Chinesen und sie fanden sich bald in voller Flucht in der Rich-

tung nach Jing-Kow. Der Sieg war ein vollständiger. Die Japaner besetzten Kung-Wassü und machten ansehnliche Beute. Der Verlast der Chinesen beläuft sich auf 500 Tote und Verwundete. Auch die Japaner erlitten schwere Verluste, deren Ziffer noch nicht festgestellt ist.



Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste, und sicherste aller äusserlichen Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht,**

**Rückenschmerzen, Seitenstechen
Hüftenweh, Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stauchungen, Verenkungen,
Gelenk- u. Muskel-Entzündung,**
im allgemeinen als

Unübertrefflicher Schmerzstiller.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.
Preis: Mark 1.— Zu haben in den meisten Apotheken Obere Apotheke Schwab. Gmünd.
Apoth. Dr. Gaupp in Aalen.

ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich wertlos sind, dem Publikum aufzudrängen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die echten Williams' poröse Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen

Gebrauchsmuster-Eintragungen.
Nr. 32 202. Durch Reile in Stein sich festigende
Steinschraube: Johann und Karl Greiner,
Ehlingen.

Bekanntmachungen.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst die Herren:

Amtmann Reusch, Oberförster Schulz mit Frau Gemahlin, Geometer Kinkel, Stadtpfleger Pfeifer, Oberlehrer Fener, Oberamtsbaumeister Kinkel, Schullehrer Kircher, Frau Pfarrer Reppeler Witwe und L. Unterzuber.

Den 31. Dezbr. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Nachstehende Bestimmungen betreffs der Anmeldung zur Krankenpflegeversicherung werden häufig nicht beachtet und deshalb wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

Krankenpflegeversicherungstatut

§ 2. Der Krankenpflegeversicherung gehören kraft Gesetzes beziehungsweise dieses Statuts an:

1. Die innerhalb des Oberamtsbezirks im Dienst befindlichen Diensthöten, und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde;

2. die innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter *in der Holzindustrie*;

3. die Gehilfen und Lehrlinge der im Oberamtsbezirk befindlichen *Handelsgeschäfte und Apotheken*;

4. die in Werkstätten oder Fabriken innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld, oder Naturalbezügen haben;

5. selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten innerhalb des Oberamtsbezirks im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausindustrie).

§ 15. Jede nach § 2 Ziffer 1—4 versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber oder Dienstherrn spätestens binnen 8 Tagen nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. Eintritt in das Dienstverhältnis bei dem ~~Verwalter~~ des Beschäftigungsorts anzumelden und binnen längstens 8 Tagen nach Beendigung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses abzumelden.

§ 20. Arbeitgeber und Dienstherrn, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche von der Krankenpflegeversicherung zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund gesetzlicher Vorschrift oder dieses Statuts gemacht worden sind und haben daneben die verfallenen Beiträge nachzubezahlen. Außerdem zieht die Versäumnis der An- und Abmeldung eine Geldstrafe bis zu 20 Mark nach sich.

Den 28. Dezbr. 1894.

Stadtschultheißenamt:

3. April 1901.

Müller.

Welzheim.

Beste Schlittschuhe mit Vorderriemen
per Paar 80 Pfennig,

sowie patentierte

Mercur- & Kondor-Schlittschuhe
Eissporn, gewöhnliche und zum Umklappen,

empfehlen in allen Größen billigt

Albert Weller.

Kapuzen in schöner Auswahl!

Eine Partie ältere Kapuzen verkauft, um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis.

Max Lohß Stw.



Welzheim.
Matth. Klenk
empfehlen zu
Neujahrsgeschenken

fein aufs beste sortiertes Lager in Filzhüten aller Art in nur guter Qualität geneigter Abnahme.

Knabenhüte von 1 M — an aufwärts
weiche Männerhüte " 1 " 30 " " "
steife Männerhüte " 2 " 50 " " "

Reparaturen von Filzhüten werden jederzeit entgegen genommen

von Obigem.

Ulmer Loose

à 3 M. 1. Gewinn 75 000 M
Ziehung schon am 15. Januar.

Reutlinger Loose

à 2 M. 1. Gewinn 25 000 M
Ziehung am 5. März, sind wieder eingetroffen bei **S. Sobly.**

Gesucht wird in eine Mühle **sofort** oder später ein tüchtiger

Knecht.

Zu erfragen bei W. Ude zur „Krone“.

Jagdwesten,
Trieothenden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Jagdmützen

in Wolle & Baumwolle empfiehlt billigt

Albert Zweigle.

Höfenäckerle.
 Unterzeichneter hat ca. 20 Meter
 dünnes Stockholz
 und eine Partie
 dünnes Brügelholz
 zu verkaufen.

G. Bauer.

G b u i.
 Ein Paar starke

**Läufer-
 Schweine**
 hat zu verkaufen
 Friedrich Jugler.

W e l z h e i m.
Schlittschuhe
 von 70 Pfg. an
 empfiehlt
 Karl Binder,
 Flaschner.

W e l z h e i m.
Heidelbergergeist } in selbst-
Kirschenggeist } gebrannter
 rein. Ware,
Hamburgertropfen
 und gewöhnliche
Liqueure,
Punsch-Ssenz,
Weingeist.
 empfehle zu billigsten Preisen.
 Albert Zweigle.

Grosse Geldlotterien
 Auf 10 Lose 1 Gewinn
 Hauptgewinn 75,000 40,000
 25,000 15,000 ohne jeden Abzug
 zahlbar.
 Ulmerlose 3 M. Zieh. 15. — 17. Jan.
 Zweibrücker 2 M. Ziehung 8. Jan.
 Keutlinger 2 M. Sachsenfelder 1 M.
 Liste 15 M. versendet die Haupt-
 agentur N. Lang, Marktstraße,
 Stuttgart.

**Die Deutsche
 Cognac-Compagnie
 Löwenwarter & Cie.**
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein

Referant in zahlreicher Apotheken,
 sowie staatlicher und städtischer
 Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu M. 2. — pr. Fl.
 ** " " 2.50 " "
 *** " " 3. — " "
 **** " " 3.50 " "

Verlauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
 Die Analyse des bereiten Chemikern
 lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammen-
 gesetzt wie die meisten französischen
 Cognacs und ist derselbe vom chemischen
 Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Aleinige Niederlage fürs

W e l z h e i m: G. H. Söhle, Conditor.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat, die Schreineret
 zu erlernen, nimmt in die Lehre.
 Wer? sagt die Expeditor.

Lehr-Verträge
 Wechselformulare
 Schuld- und Bürgscheine
 sind vorrätig in der Buchdr. d. M.

W e l z h e i m.
Die Christbaumfeier

der Central-Kranken- und Sterbekasse Ham-
 burg findet Montag (Sylvester) von 6 Uhr ab
 im Gasthaus zum „Bären“ dahier statt, wozu die Mit-
 glieder freundlichst eingeladen werden.
 Personen ohne Eintrittskarten haben keinen Zutritt.

Empfehlung.

Bouquets und Kränze, sowie jede andere
 Blumenbinderei wird bei Bestellung schön und billig
 angefertigt.

Blühende und Blattpflanzen sind zu billigen
 Preisen abzugeben.

Sonntags steht das Gewächshaus von 2 - 4 Uhr
 zur Besichtigung offen.

A. Ellinger'sche Gärtnerei
 Gausmannsweiler.
 G. Deef, Gärtner.

R u d e r s b e r g.

Schlittschuhe

mit Schrauben und Vorderriemen
 per Paar 50 bis 70 Pfennig

Patentschraubenschlittschuhe

ohne Riemen per Paar M. 2

Eissporn

empfehlen

Carl Koller.

Kirchenkirnberg.

**Geschäfts-Gröfzung und
 Empfehlung.**

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Um-
 gegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Schreiner

niedergelassen habe und empfehle ich mich in allen in
 mein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusicherung pünkt-
 licher und billiger Bedienung aufs Beste.

Hochachtungsvoll

Karl Koch,
 Schreiner.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität

Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.

Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden

Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- u. Kranken-
 häuser, Badezimmer, Säle, Küchen,
 Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.

Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Spirit
 und Oel in allen Farben.

Sämmtliche Lacke für Möbel- & Pianofortefabriken,
 Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.

Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes
 Rostschutzmittel

f. Maschinen, Kleisenwaren, Haushaltungsgegenstände u.
 Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Patentirt in allen Staaten.

Höchste Auszeichnung in Chicago.

Erbsen

mit Hülsen

verkauft per Pfund 15 Pfg., bei 5 Pfund 13 Pfg.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Spiellarten

aller Gattungen, feine und ge-
 wöhnliche,
 Haringe, Speckbäcklinge,
 Bismarcksharinge u. Sardinen
 empfiehlt
 S. Söhly.

Schweizerhof bei Bötlingen.
 Einen 11 Monate



alten
**Simenthaler
 Farren**

(Silberscheck) verkauft
 v. Meiß.

W e l z h e i m.

Fein. Liqueur, Cognac,
 Heidelbergergeist, Arak und
 Punsch-Ssenz
 empfiehlt in Flaschen und offen
 S. Söhly.



**Maria-
 zeller**

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
 heiten des Magens, sind ein
 = Unentbehrliches =
 altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, übertriebenem
 Athem, Blähung, saurem Auf-
 stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
 mäßiger Schleimproduktion,
 Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
 Magenkrampf, Gattleichigkeit
 oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Ueberladen
 des Magens mit Speisen und
 Getränken, Würmer-, Leber- und
 Hämorrhoidal-leiden als heil-
 räftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
 haben sich die Mariazeller
 Magen-Tropfen seit vielen
 Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen
 bestätigen. Preis à Flasche sammt
 Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
 Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
 Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Kreuzier (Währen).

Man bittet die Schutz-
 marke und Unterschrift zu
 beachten.

Die Mariazeller Magen-
 Tropfen sind echt zu haben in
 Weizheim: Apoth. W. Bilsinger.

Unserer heutigen Gesamtauflage
 liegt der Wand- und Notizkalender
 für 1895 bei.

Die Redaktion.